

Miltenberger Codex, fol. 189; Jüngerer Donaueschinger Codex, fol. 109a; Siebmacher I, pag. 133, No. 1.) In der Züricher Wappenrolle No. 379 ist das Wappen mit einem  $\ddagger$  achteckigen Sterne im Obereck; H.: ein wie der Schild tingirtes, mit neun Pfauenspiegeln besetztes Schirmbrett. Im Schilde über dem Andreaskreuz ein sechsstrahliger  $\ddagger$  Stern und auf dem Helme ein  $\ddagger$  Rüdnhals mit s. Halsbande; Hd.: weiß (Aelterer Donaueschinger Codex, fol. 182), oder ein wachsender  $\ddagger$  Bär mit g. Halsbande und abgehauenen blutigen Tatzen; Hd.:  $\ddagger$  g. (Bueheler, fol. 78). Das Wappen mit  $\ddagger$  Schildrande bezeichnet Siebmacher V, pag. 244 als das der Freiherren v. Hattstatt, Stumpf, Chron. helv., IV, pag. 261 als das der Hattstatt von Schöpfland, Frei. Zu dem adeligen Geschlechte dürfte David v. H. nicht gehören, welcher 1464 auf ewig aus der Stadt Konstanz verwiesen wurde, weil er «frömbd Instrumente gemacht hatte, mit denen man Stöcke und anderes aufbricht».

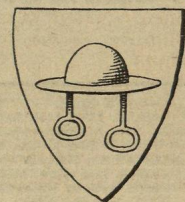


von Hattstatt.

**von Hattstein.** Johannes v. H., 1519 Meister des Johanniterordens in teutschen Landen, 1515 Comthur zu Heitersheim, 1522, 1539 Comthur zu Freiburg, † 1546 als Großprior zu Malta, Heermeister in teutschen Landen und Fürst zu Heitersheim, 91 Jahre alt. Er gehörte dem bekannten † Rheinischen Adelsgeschlechte an.

**von Hattwiler.** Mangold und Diethelm v. H., Z. Urk. St. Blasien 1113.

**Hatzenberg.** 1) Geschlecht in Ueberlingen. Heinrich Hazzenberg, Bürger daselbst 1341; 1382 nebst seiner Gattin Guta und seinem Sohne Burkard verstorben; sein anderer Sohn Hans Hazzenberg, 1377 Bürger, 1378, 1380 Zunftmeister der Rebleute, 1379 Pfleger des heil. Geist-spitals, 1383 Richter in Ueberlingen, der Aeltere 1389, 1395; uxor: Elsbeth; seine Tochter Katharina war 1380 Gattin des Peter Kupferschmid, Stadtschreibers in Ueberlingen. Die Siegel des Hans H. zeigen im Schilde einen Hut (Eisenhut?) mit herabhängenden Riemen und Ringen daran.



Hatzenberg.

2) Geschlecht in Waldshut, woselbst es 1463 vorkommt. Hierher gehört wohl Anna Hatzenberger, 1433 Klosterfrau zu Fahr im Aargau.

3) Geschlecht in Konstanz. Die Gebrüder Philips, Johannes, Petrus und Henricus die Hatzenberg empfangen vom Kaiser Ferdinand I d. d. Augsburg 1559. 20. 5., worin sie die Hazberg genannt werden, und Augsburg 1559. 1. 7. auf den Namen Hatzenberger einen erbländisch Oesterr. Wappenbrief mit dem Lehenartikel; Wappen: In R. auf g. Dreiberge ein aufgerichteter s. Hatzrüde mit g. Halsbande; Stechhelm: der Rude wachsend; Hd.: r. s. Den Gebrüder Philipp, Hans und Heinrich Hatzenberg verlieh Kaiser Rudolf d. d. Prag 1583. 30. 10. den rittermäßigen Adelstand für Reich und Erblande, Berechtigung von zu erwerbenden Gütern sich zu schreiben und Wappenbesserung durch offenen Helm. Im Adelsdiplom (K. K. Adelsarchiv in Wien) ist der Hund ein Windspiel, auf gr. Dreiberge stehend. Der Rathsherr Heinrich vergabte 1598 dem Spital in Konstanz, Hans war 1611 Rathsherr daselbst. Agathe H. testirte 1629 in Konstanz zu Gunsten ihres Vaters Peter H.



Hatzenberg.

Johann Hatzenberger in Konstanz, wohl ein Verwandter der 1559 genannten Brüder, erhielt d. d. Ulm 1559. 30. 6. einen Reichswappenbrief; Wappen: In G. eine ausgebogene r. Spitze, darin auf g. Dreiberge ein aufgerichteter s. Rude mit g. Halsbande; zu beiden Seiten der Spitze je eine einwärtsgekehrte, auf dürrer Zweige sitzende, natürliche Elster; Stechhelm mit  $\ddagger$  g. r. s. Wulst, abfliegenden



Hatzenberger.